

gebenden Bemerkungen durchgeht, wird überall in den Kornfeldern seinen Gesang vernehmen, immer mehrere zugleich singen hören. Seinen Aufenthalt aber macht er hier durchaus nicht von der Anwesenheit irgend welchen Wassers abhängig. So fand ich denselben zur Brütezeit über 2 Kilometer weit vom Wasser, sowie überhaupt von nassem Boden und den auf solchem wachsenden Gewächsen entfernt, wovon sich im Sommer hier jedermann überzeugen kann. Freilich kommt er auch an den mit Weiden bepflanzten Flüssen und Teichen vor, namentlich dann, wenn Nesseln zwischen denselben stehen, für die er eine große Vorliebe zu haben scheint. Wie oben erwähnt, nistet die große Menge in den Kornfeldern und fand ich in diesem Jahre am 3. und 4. Juni je ein vollständiges Gelege mit 5 Eiern vor. Wird die erste Brut gestört, so fängt er sogleich wieder zu banen an, und in 9—10 Tagen ist das Gelege wieder vollständig mit 5 Eiern belegt.

Wohl sind, wenn auch selten, Jahre vorgekommen, daß zur Zeit seiner Ankunft die Kornfelder infolge ungünstiger Witterung so weit in ihrer Entwicklung zurückgeblieben waren, daß sie für seine Fortpflanzungsgeschäfte noch nicht hoch genug waren, und daß er dann auch die in Ihrer geschätzten Mittheilung erwähnten Gebüsche aufsuchen mußte. Die hiesigen Ornithologen, wie Herr Oberstabsarzt Dr. Rutter, sowie Herr Walter, wunderten sich s. Z. auch darüber, daß er im Korne sein Nest anbringe, und Herr Junghans, welcher noch ein Verzeichniß einer s. Z. vom verstorbenen Regierungsrath Sezekorn verfaßten Schrift über die hiesige Vogelfauna besitzt, sagte mir, daß derselbe denselben als in den Weidenpflanzungen der Fulda vorkommend bezeichne.

Wehlheiden.

Kleinere Mittheilungen.

Staarc. „Kommt Ende Septembers heran, so treiben die Schaaren ihr geselliges, lustiges Leben weiter so fort; aber die alten Paare gehen jetzt an ihre Nester zurück und singen da morgens und abends, als wäre gar kein Winter vor der Thür.“ So etwa sagt Brehm in seinem „Tierleben“ von unserem Staar (St. vulg.). Aber diese lustigen Brüder treiben um die genannte Zeit noch andere Dinge, die mehr für den Frühling passen: ich beobachtete mehrfach, daß einzelne Männchen sich in ihrem Abschieds-Gesange so sehr in die Zeit der Minne zurückbegeisterten, daß sie — nach „Säuberung“ des Nistkastens — auf das eifrigste ein neues Nest wieder darin errichteten. Lenz gehörte mit zu denjenigen, welche den bis dahin im Thüringer Wald und -Hügelland nur einzeln vorkommenden Staaren Nistkästen aushängten. Die Sache fand im Herzogthum Gotha und dem Thüringer Walde bei Mensch und Staar allgemeinen Anklang, so daß — wie Brehm im „Tierleben“ berichtet — im Herbst des Jahres 1857 im Schilfe von drei Teichen, näm-

lich bei Schnepfenthal, Waltershausen und Gotha, schon etwa 180,000 Staare übernachteten! — Infolge Vertheilung der „das Aufhängen von Nistkästen“ betreffenden Broschüre des Herrn Professor Dr. Liebe wird die „Staarenzucht“ auch hier in der Gegend immer mehr und mehr betrieben; in einem benachbarten Dorfe hängen an hundert zweckmäßige Staarkästen; ein Landwirth unten im Thale hat dreißig solcher an seinem Hause angebracht.

Staats von Macquant-Geozelles.

Vielleicht dürfte für die Mitglieder unseres Vereines die Mittheilung nicht uninteressant sein, daß ein Pärchen **Feldsperlinge** (*P. montanus*) am Thore der einen von unseren Scheuern, auf deren Tenne tagtäglich entweder mit der Maschine gedroschen oder Getreide gereinigt wird, sein **Winterneft** baut. Da, wo die beiden Schienen, auf denen die Rollen der Schiebethore laufen, zusammentreffen, ist eine größere Vertiefung im Gemäuer entstanden; in dieser beginnt nun das Pärchen sich häuslich einzurichten. Das Nest ist gegenwärtig halb vollendet.

Schlaupitz, 31. Oct. 1890.

Karl Knauth.

Balggeschwulst. Von einer sehr ergiebigen Jagdpartie auf Sumpfvögel an den Strandlachen der kurischen Nehrung zurückkehrend, schoß ich am 4. September am Ufer des kurischen Haffs bei Rossitten u. a. auch ein einzelnes zurückgebliebenes altes Exemplar von *Xema ridibundum* (Lachmöve) herab, als es eben über der Schälung rüttelte. Dieses Thier war durch eine ungeheuer große, am oberen Ende des rechten Oberschenkels festsetzende Balggeschwulst geplagt, welche reichlich die doppelte Größe des Kopfes besaß, kahl war und äußerlich wie eine vernarbte brandige Wunde aussah. Der Durchschnitt durch das strotzende Geschwulstgewebe erinnerte an Drüsen.

Königsberg i. Pr., Ende September 1890.

Fr. Lindner.

Vielleicht interessirt es Sie, event. auch die Leser unserer Monatschrift, daß es in diesem Herbst die **Schwalben** (*Hir. rustica*) bis zum 30. Oct. bei Halle und in der Stadt selbst ausgehalten haben. Soweit ich mich erinnere, ist der späteste Termin, bis zu welchem man diese reizenden Thierchen bei uns beobachtet hat, der 28. October.

Halle, 11. November 1890.

D. Taschenberg.

Litterarisches.

Pleske, Th., Ornithographia Rossica. Lieferung 2 und 3. Mit einer Tafel. 1889. (S. VII—XVIII, 153—319; S. XIX—XXIV, 320—431. Mf. 7,50 und Mf. 4,75.)

In derselben würdigen Weise wie die erste Lieferung, welche wir ausführlich in der Ornith. Monatschrift*) besprachen, ist die zweite und dritte vollendet. Es sind darin monographisch die Genera *Phylloscopus*, *Hypolais* und *Luscinola* behandelt und im Bilde (Mügel's) die Arten *Phyll. nitidus* Blyth, *viridanus* Blyth, *plumbeitarsus* Swinh., *borealis xanthodryas* Swinh., *tenellipes* Swinh., *occipitalis* Yerdon, die letzten drei hier zum ersten Male, dargestellt. Sehr zu statten für Bestimmung der Arten werden einem Jeden die bei allen Genera, Subgenera und einzelnen Arten gegebenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Wacquant-Geozelles Staats von, Lindner Fr., Knauthe Karl, Taschenberg O.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 482-483](#)